

# Pressespiegel 2003 (Rontaler)

## Nicht nur die Top-Acte lockten an

### Ein durch und durch gelungenes Open Air in Ebikon

In vielerlei Hinsicht war die 9. Auflage des Open Air in Ebikon anders als in den Vorjahren. Mit insgesamt 8'500 Besuchern schlug der Freiluftanlass alle bisherigen Rekorde. Ausgezeichnet war die Stimmung bereits an den Nachmittagen, an denen das Publikum in grösseren Scharen als üblich auf dem Gelände eintraf.

Einen speziellen Draht zur Sonne muss das Organisationskomitee des Open Air Ebikon in der Tat haben. Sie strahlte über den Wydenhofplatz ab Freitagmittag und verdrängte sogar wenige Regentropfen. Die ersten guten Vorboten für einen erfolgreichen Anlass zeichneten sich dann erst recht mit der in den vergangenen Jahren noch nie dagewesenen Besucherschlangen vor der Eintrittskasse beim Open Air-Start am Freitagnachmittag ab.

Mit ein Grund waren sicher die Stimmungsmacher "Snail", die mit ihrem ungewöhnlichen Sound - einem Mix aus bekannten Coversongsmelodien, "fremden" Mundarttexten und "Handörgelimusig" - in Scharen anlockten. Nebenbei; Daumen drücken am 9. September. Die beiden "Snail"-Köpfe Christian Duss und Willy Vogel sind als "ChueLee" mit ihrem Song "Locker vom Hocker" am "Grand Prix der Volksmusik" in Rust mit von der Partie. In der Tat gibt es kaum eine Gruppe oder Duo wie "Snail" oder "ChueLee", die innert kürzester Zeit so von sich reden machte.

Ein ganz anderes Bild bot sich bei der Luzerner Gruppe "OxyGen". Das Open Air-Publikum genoss ihre eigenständigen Songs sitzend und lauschend vor der Bühne. Das liessen die Musiker gern geschehen, während Grandmother's Groove schon eher zwanghaft versuchte, dieses zum Aufstehen zu locken. Gespalten fand ihr Sound mit World Music, Grunge, Percussionseinlagen und Rap Gefallen. Dagegen wusste der in Luzern lebende Bündner Rapper Spooman mit Kubus zu gefallen. Facettenreich fochten sie Hip-Hop mit ungewöhnlichen Klängen, jazzigen Tönen und Reggae-Rhythmen. Einen bereits ziemlich gefüllten Schulhausplatz fand Ivo vor, als er auf die Bühne trat. In den vordersten Rängen war die Intensität des charismatischen Nidwaldner Sängers jedoch am besten wahrnehmbar. Mit dem Highlight Gotthard erhielt das Open Air seinen verdienten Höhepunkt vor einer 4'500köpfigen Zuschauerschar.

### Ein überraschender Samstag

Auch der zweite Open Air-Tag begann erfreulich mit mehr Publikum als üblich. Da überraschte zugleich die vom Ebikoner Roland von Euw gegründete Band "Goodron" mit ihrem packenden Powerrock, der sich vielversprechend anhörte. Eine härtere Gangart legten "Kinds of Cases" ein. Ihr rauher, frecher, dreckiger Crossover zog allemal in den Bann. Stürmisch begrüsst wurden dann die Rocker von "Vivian", die sich ihren Bekanntheitsgrad als Vorgruppe von Gotthard errungen hatten. Um das Publikum etwas "abzukühlen" besprühten sie es mit Wasser aus Plastikgeschossen, die sie bereits am viel heisseren "Heitere Open-Air" eingesetzt hatten.

Am laufenden Band Applaus erhielt "Stress" für ihren Hip-Hop erster Klasse, den sie auch noch mit einem Abstecher in Reggae-Gefilde durchbrachen. Ganz für sich konnte jedoch Patent Ochsner die 4'000 Open Air-Besucher am Samstag gewinnen. Die Berner Band mit auffällig grosser Instrumentalbesetzung - darunter die Luzerner Bassistin Monic Mathys - und einem ungemein ausdrucksstarken Bühne Huber als Sänger, legte sich regelrecht ins Zeug. Der Stimmungspegel erreichte den Höhepunkt und das immer wieder mitsingende Publikum wollte die Band nicht mehr von der Bühne lassen. Patent Ochsner schien denn auch kaum aufhören zu wollen und brachte mehr als der zwei üblichen Zugaben. Ihr Auftritt war zugegebenermassen schon das Highlight des Samstags, wenn "Lovebugs" die letzte Band war, die mit einem überraschend erfrischenden Sound daher kam.

### Erfreuliche Facetten

Dass das Aufgebot an Helfern am 9. Open Air Ebikon grösser als sonst war, konnte man beispielsweise auf der Bühne feststellen. Der Ab- und Aufbau der Equipments zwischen den Bandauftritten erfolgte sehr schnell. Hierfür standen abwechselnd zwei Stagecrews mit je acht Personen im Einsatz. "Wir sind uns überhaupt nicht gewohnt, dass uns die Instrumente auf die Bühne getragen werden. Das müssen wir ansonsten immer selber tun", verrieten unabhängig voneinander "OxyGen"-Sänger Frank Arnet und Keyboarder Max Vogel. Das kam einem Lob an die Stage-Crew gleich. Löblichen Einsatz leistete auch die Sanität, die am Freitagabend während des "Gotthards"-Auftritts blitzschnell eine Person, die beinahe vom Publikum verdrückt wurde, aus den vordersten Reihen hervorholten. "Die Leute verhalten sich vernünftig, was die Hitze anbelangt", stellten die Sanitäts-Personen

ebenfalls fest. Zwei wasserspeiende Schläuche dienten denn auch als Duschen, wer sich etwas abkühlen wollte. Den Plausch an diesem Nass hatten insbesondere auch Kinder. Einen kleinen Wehmutsstropfen gab's: Wie beinahe vorausgesehen hatten die Sanitäter einige wenige Wespen- und Bienenstiche zu behandeln. Einen traf es allerdings schlimmer: Festwirt Patric Lerch musste infolge eines Stiches mit angeschwollenem Fuss im Spital behandelt werden.

### **Positives Echo**

Ein Mehraufwand hatte das Open Air nicht schon im Vorfeld, sondern auch bei den Aufräumarbeiten beschert, die bis Sonntagabend kurz vor zehn Uhr beendet waren. Noch etwas müde, aber zufrieden klang Erich Ochsner, Präsident des Vereins Open Air Ebikon, am Montag: "Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen erhalten." Es wurde aber auch der Wunsch ausgedrückt, dass das Open Air in diesem Stil weitergeführt werde. In die Zukunft blickend hofft denn auch Erich Ochsner, dass sich das Open Air weiterentwickelt und wie in diesem Jahr ohne Unfälle über die Bühne gehen wird und die Gäste zufrieden sind. Gefallen hat es übrigens auch den Gotthard-Musikern, die noch lange nach ihrem Auftritt auf dem Gelände verweilten und beim OK einen "sehr umgänglichen" Eindruck hinterliessen.

*Rontaler, 21. August 2003/Claudia Surek*